

0-
o.301 A - BRH/BTL/pi

Bern, den 22. Januar 1974

Notiz an die Politische Abteilung I

Kulturelle Beziehungen zur
Bundesrepublik Deutschland

St. RS				a/a
Datum 29.1.				29.1.
Visa RS				RS
EPD	28.1.74		15	
Ref. p. B. 15.21. A. (7)				

1.) Die kulturellen Beziehungen namentlich der deutschen Schweiz mit der BRD sind rege, wenn man sich auch der Tatsache nicht verschliessen kann, dass - wie dies zwischen ungleich grossen Nachbarländern gewöhnlich der Fall ist - unser kulturelles Leben in Deutschland weniger bekannt ist als das deutsche bei uns.

2.) Der grösste Teil der kulturellen Veranstaltungen in der BRD wird auf privater und kommerzieller Basis durchgeführt. Die Stiftung Pro Helvetia tritt hingegen in Erscheinung, wenn es sich um grössere Anlässe oder um Wanderausstellungen, Tourneen etc. handelt, die einer finanziellen Unterstützung bedürfen. So hat sie sich anlässlich der Schweizer Woche in Hannover vom letzten Jahr mit verschiedenen kulturellen Beiträgen beteiligt. Im Herbst letzten Jahres haben folgende Veranstaltungen mit schweizerischer Beteiligung stattgefunden:

- Freiburg i. Br.: Schweizer Stilleben im Barock
- Frankfurter Buchmesse
- Wanderausstellung Stuttgart: "Graphisme design suisse"
- Konzerttournee des Cantate Chors Basel

Geplant ist für März 1974 ein Gastspiel des Stadttheaters Bern mit der Oper "Mit List zum Ziele" von Rossini und für 1975 eine Joh. Heinrich Füssli-Ausstellung in München.

3.) Beidseitig sind auch sehr viele Intellektuelle und Künstler im Nachbarland tätig. So waren im Jahre 1970 903 Intellektuelle und Künstler bei unseren diplomatischen und konsularischen Vertretungen in der BRD angemeldet; davon waren 149 Universitätsprofessoren, Assistenten, Wissenschaftler, Lehrer etc. Besonders zahlreich sind die Theaterberufe vertreten.

./.

Dodis



- 2 -

Andererseits sind im Jahre 1973 von der Fremdenpolizei im gesamten 4'463 Aufenthaltbewilligungen von länger als 3-monatiger Dauer an Intellektuelle und Künstler aus der BRD und West-Berlin erteilt worden, darunter 700 erstmalige Einwanderungen. Dazu kommen eine grosse Anzahl Künstler, die für ein Gastspiel in die Schweiz einreisen.

Im Wintersemester 1972/73 waren an den schweizerischen Universitäten 338 Studenten aus der BRD und West-Berlin eingeschrieben. Ueber entsprechende Zahlen die schweizerischen Studenten in der BRD betreffend verfügen wir leider nicht.

4.) Auf Bundesebene findet kein Studentenaustausch mit der BRD statt. Hingegen besteht zwischen einzelnen Universitäten ein direkter Stipendienaustausch.

Sowohl die BRD als auch die Schweiz offerieren im Rahmen der neuen Stipendienaktion des Europarates eine Anzahl Stipendien, von denen auch Studenten der beiden Länder profitieren können.

Deutschland sendet jedes Jahr eine Anzahl Studenten im Rahmen des Deutschen Akademischen Austauschdienstes in die Schweiz. Es handelt sich dabei hauptsächlich um junge Juristen, die an einer westschweizerischen Universität die französische Sprache erlernen.

Auf Grund eines neuen Gesetzes zur Aenderung des Bundesausbildungsförderungsgesetzes und des Arbeitsförderungsgesetzes vom 14. November 1973 können nun auch in der BRD und in West-Berlin lebende Schweizer unter gewissen Bedingungen die Leistung von Ausbildungsförderung beantragen.

5.) Das Institut für Auslandsbeziehungen in Stuttgart hat zusammen mit dem Völkerkundemuseum der Universität Zürich und dem Museum für Völkerkunde in Wien eine bedeutende Ausstellung Religiöser Kunst in Aethiopien geschaffen, welche am 31. Januar in Zürich eröffnet wird. Diese Verbindung wurde zuerst von unserer Botschaft in Addis Abeba angeregt, und sie ist ein Beispiel für

./.

- 3 -

die fruchtbaren Möglichkeiten einer Zusammenarbeit auf kulturellem Gebiet im gemeinsamen Bestreben zur Förderung des Verständnisses für die Werke andersartiger Kulturen in aussereuropäischen Ländern.

Direktion
für internationale Organisationen
i. A.



(Nussbaumer)

1970: Erhebung über die Schweizer Intellektuellen und Künstler
im Ausland.

<u>Bundesrepublik Deutschland und Berlin:</u>		davon W-Berlin
Universitätsprofessoren, Assistenten, Wissenschaftler, Lehrer etc.	149	16
Schriftsteller, Journalisten	40	1
Architekten, Ingenieure, Planer, Heim- gestalter, Chemiker, Techniker	166	6
Maler	25	
Bildhauer	20	
Graphiker	57	
Photographen	8	
Kunstgewerbler, Dekorateure	17	
Komponisten	5	
Dirigenten, Interpreten	66	
Sänger	61	
Mimen, Pantomimen, Kabarettisten, Puppen- spieler	9	
Theaterleute, Regisseure, Bühnenbildner, Schauspieler, Choreographen, Ballettänzer	234	
Filmregisseure, Cutter, Produzenten, Schauspieler	3	
Radio- und Fernsehregisseure, künstlerische Mitarbeiter	9	
Verleger, Buchhändler, Kunsthändler	15	
Musikprofessoren, Musikpädagogen (z. T. Musiker)	19	
	<hr/>	
Total	903	
wovon Universitätsprofessoren, Assistenten, Wissenschaftler, Lehrer	149	

Es dürften aber mehr Lehrkräfte sein, da nach Fremdenpolizei
(Herr Nüesch) ehemalige Studenten ihren Berufswechsel bei unseren
Vertretungen nicht melden.